

# Der Gefellschaffter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau - Wehrwille und Wehrkraft - Bilder vom Tage Hitlerjugend - Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gefellschaffter“ Nagold / Begründet 1827, Markstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 5113  
Verantwortlich: Kreisparlatte Nagold. In Kontrastfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschlag hinfällig

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 20 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige 10 mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Postfach Nr. 53

### Franco-Legionäre erklimmen Höhe 1205

Die erbitterten Kämpfe bei Teruel halten an

Saragossa, 9. Januar. An der Teruel-Front erklimmen die nationalen Truppen weitere für ihre Umgehungsmanöver gegen die Bolschewisten wichtige Positionen. Ein erbitterter Kampf spielte sich insbesondere um den Besitz der Höhe 1205 ab. Diese wurde von den Bolschewisten wegen der strategischen Bedeutung dieses Frontabschnittes durch kilometerhohe Befestigungsanlagen außerordentlich stark ausgebaut. Nach Abwurf von 80 Tonnen Bomben durch nationale Geschwader und nach fünfständiger heftiger Artillerievorbereitung gelang es den nationalspanischen Legionären, die von zwei internationalen Brigaden der Bolschewisten besetzte Höhe mit dem Bajonett zu erobern. Zur Entlastung dieses Abschnittes verließen die Bolschewisten, um die nationale Umgehungsoperation zu vereiteln, verzweifelte Gegenangriffe an anderen Teilen der Teruel-Front. Sämtliche Vorstöße brachen im Abwehrfeuer der Truppen Francos zusammen.

Der nationale Heeresbericht meldet: Die Schlacht bei Teruel wurde fortgesetzt. Feindliche Gegenangriffe südlich der Murcia-Stellung sind blutig abgelschlagen worden. Die Kämpfe in der Auenstadt haben zur Zerstörung vieler Gebäude geführt. Eine unserer Stellungen innerhalb der Stadt mußte aufgegeben werden: 200 voll ausgerüstete Soldaten und 100 Einwohner verließen Teruel und gelangten in unsere Etappe. Eine andere Abteilung der Teruel-Garnison, die lange Zeit hindurch den Bolschewisten heldenhaften Widerstand geleistet hat, mußte ebenfalls verlassen, da sie in den letzten Tagen nicht mit Wasser versorgt werden konnte. Bei ihr befindet sich auch der Bürgermeister von Teruel, der die Aufgabe von nationalen Stellungen innerhalb Teruels als Kolak der manövrier-

unwiderstehlichen Standhaftigkeit des Abschnittskommandeurs bezeichnete.

#### Ausländische Waffen und fremde Soldaten

Die Prüfung der großen Mengen von Waffen und Kriegsmaterial, die an der Teruel-Front den Nationalen in die Hände fielen, gibt den nationalspanischen Militärbehörden Gelegenheit zu erstaunlichen Feststellungen über den Umfang der ausländischen Einmischung zugunsten der spanischen Bolschewisten. So ergab sich, daß etwa 80 v. S. der Waffen aus französischen Waffenfabriken stammten, während die Tanks ausnahmslos sowjet-russischen Ursprungs sind. Unter den Flugzeugen befinden sich die neuesten Modelle der französischen Armee, deren Fabrikation aus Gründen der französischen Landesverteidigung bisher streng geheimgehalten wurde. Die Untersuchung der vielen hundert getöteten Bolschewisten ergab ebenfalls einen hohen Hundertsatz von ausländischen Soldaten, besonders französischer Nationalität. Unter den am Freitag gemachten Gefangenen waren fünf Nordamerikaner. Daß der bolschewistische Ueberfallsplan auf Teruel das Werk französischer Generalstäbler war, und die Durchführung der Operationen ebenfalls in den Händen französischer Offiziere lag, wird allseitig erneut bestätigt. Der Dank der Sowjetpanier kommt bezugsnehmend in der Weise zum Ausdruck, die neuerdings der sowjetspanische Rundfunk zu Beginn jeder Programmnummer spielt. In Nationalspanien ist man über das landesverräterische Erbe der Bolschewisten und die ausländische Stützungsaktion außerordentlich empört. Es wird darauf hingewiesen, daß an der Teruel-Front auf nationaler Seite ausschließlich Spanier kämpfen.

### Japan zum äußersten entschlossen

Kabinett beschließt Beseitigung der antijapanischen chinesischen Regierung

Tokio, 9. Januar. Die japanische Regierung trat am Sonntag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Unter Billigung der von der Ministerkonferenz am 6. Januar gefassten Beschlüsse und nach gemeinsamer dreistündiger Beratung mit dem Hauptquartier sowie nach einer Aussprache mit dem Beraterstab faßte das Kabinett den Beschluß, die antijapanische Regierung zu beseitigen.

#### Tsingtau verödet.

Nach einer englischen Meldung aus Tsingtau sind im Außenhafen von Tsingtau 12 japanische Transportschiffe erschienen. Bisher sollen die Japaner jedoch noch keinen Landeversuch gemacht haben. Die chinesischen Behörden von Tsingtau geben bei der Annäherung der japanischen Truppen bekannt, daß die Schantung-Halbinsel von chinesischen Truppen geräumt und Tsingtau eine unbefestigte Stadt geworden sei. Sämtliche zur Tsingtauer Flotte gehörenden Kriegsschiffe seien Mitte Dezember vor den Eingängen des Hafens verankert worden. An Zivilbevölkerung sind von 400 000 Einwohnern kaum noch 10 000 in der Stadt geblieben. Alle Regierungsbehörden sind geschlossen. Nachdem sich die Stadt so geleeert hatte, setzte auf Befehl des Oberbürgermeisters Ende Dezember eine systematische Zerstörung aller wichtigen Anlagen ein. Elektrizität, und Wasserwerke, die Kabel, die Telegraphen, und Telephonbüros wurden, wie auch das japanische Eigentum, von Grund auf zerstört. Am 30. Dezember zogen die letzten Marine- und Lufttruppen ab und die Gendarmen. Anfang Januar verließen die letzten Bolschewisten, 3000 Mann die Stadt. Der Einmarsch der japanischen Truppen in Tsingtau ist somit nur noch eine Frage ihrer Marschleistung.

#### Londons Fernost-Sorgen

Wie der diplomatische Korrespondent der Press Association mitteilt, wird eine vollständige und erschöpfende Prüfung der ständig schwieriger werdenden Lage im Fernen Osten eine der ersten Aufgaben des Ministerpräsidenten sein, wenn er am Montag aus dem Bodenende zurückkehrt. Chamberlain, der die Geschäfte des Außenamtes während des kurzen Urlaubs Ebens wahrnimmt, werde Beratungen mit Sachverständigen der Fernostabteilung des Außenamtes und mit den Kabinettsmitgliedern haben, die bereits nach London zurückgekehrt seien. Vor dem Wiederzusammentritt des Unterhauses am 1. Februar würden mindestens zwei Kabinettsitzungen abgehalten werden, deren Hauptthema der Ferner Osten sein werde. Der „Lady-Bird“-Zwischenfall könne schwerlich als abgeschlossen angesehen werden. England habe in seiner letzten Rolle genaue Mitteilungen über die Maßnahmen verlangt, die Japan zum Schutze fremder Schifffahrtsrechte auf dem Gangete und anderswo ergreifen habe. Diese seien bisher nicht in London eingetroffen. Die japanischen Forderungen in Shanghai seien eines der schwierigsten und drängendsten Probleme im Fernen Osten, die gegenwärtig sich das Londoner Außenamt geprüft wolle. Mit der französischen und mit der amerikanischen Regierung stehe man in enger Verbindung.

Wie in Tokio bekannt wird, soll am Montag die Abberufung des japanischen Votschalters Kawagoe aus China beschlossen werden. Die Abberufung des Votschalters wird als die japanische Antwort auf die feindselige chinesische Haltung erklärt und steht im Zusammenhang mit der wahrscheinlich demnächst erfolgenden Anerkennung der neuen provisorischen Regierung für China durch Japan.

#### Ausfahrungen in Singapore

In Singapore kam es am Sonntag bei einer Rundgebung von rund 2000 Chinesen anlässlich des „China-Tages“ zu schweren Ausschreitungen. Die Polizei nahm etwa 60 Personen fest. Man nimmt an, daß die Zwischenfälle von Kommunisten angezettelt wurden, die Drohrufe gegen Japan ausstießen.

#### Neuer kommunistischer Putschplan in Frankreich

Sensationelle Enthüllungen des „Jour“

Paris, 9. Januar. Nachdem erst in den letzten Wochen ein umfangreicher kommunistischer Putschplan vorbereitet wurde, ist nunmehr — wie der „Jour“ meldet — auf dem kommunistischen Parteifongress in Arles bereits ein neuer Putschplan unter Mitarbeit von sechs Abgeordneten Dimitroffs ausgearbeitet worden. Ferner seien drei „Sachverständige“ besonders zu diesem Zweck aus Barcelona nach Arles gekommen. Es sei beschlossen worden, im Augenblick der Bekanntmachung eines Generalstreiks in Frankreich eine allgemeine

Mobilisierung der paramilitarischen Organisation der kommunistischen Partei anzuordnen, um durch die Waffengewalt des Proletariats seinen Klassenwiderstand zu verklären. Alle Provinzleitungen dieser Organisationen hätten den Auftrag erhalten, auf schnellstem Wege lokale Mobilisierungspläne auszuarbeiten und dem Zentralauschuß der kommunistischen Partei bis 20. Januar zu übermitteln. In der Sitzung in Arles sei weiter die Bildung von elf Waffenlagern beschlossen worden, die als Ausrüstungsgrundlagen für die Provinzorganisationen dienen sollten. Für ihre Ausstattung sei von Moskau ein Sonderkredit gewährt worden, der sich auf die Summe von 18 Millionen Franken belaufe. Von dieser Summe seien bereits 7000 automatische Pistolen mit Munition, 2500 Gewehre und 12 000 Handgranaten angekauft worden. Zur Befestigung der Ausrüstungen habe Moskau an seinen Agenten in Amsterdam Anweisungen gegeben, zwei kleine Frachtdampfer mit Waffenladungen nach Marseille zu schicken. Eine Sonderkommission von drei Mitgliedern sei beauftragt worden, die Ausladung dieser Waffen und ihre Verteilung auf die verschiedenen Lager zu organisieren.

### Benito Mussolini empfängt Walter Darré

Sehr hohe Begegnung bei der Auszeichnung der italienischen Bauern

Rom, 9. Januar. Reichsernährungsminister Darré legte am Samstagnachmittag nach seiner Ankunft in Rom am Grabmal des Unbekannten Soldaten und am Ehrenmal für die gefallenen Faschisten Kränze nieder. Anschließend hat er dem Sekretär der faschistischen Partei, Staatsminister Starace, dem Außenminister Ciano und dem Landwirtschaftsminister Ruffini seine Besuche ab. Gegen Abend wurde Reichsminister Darré von Mussolini im Palazzo Venezia empfangen. Bei seinem Besuche wurde Reichsminister Darré vom Landwirtschaftsminister Ruffini und Staatssekretär Bado vom Reichsernährungsministerium begleitet.

Am Sonntag wohnte Reichsminister Darré der großen faschistischen Feier im Argentinatheater bei, bei der der italienische Regierungschef den erfolgreichsten Bauern die für die Erzeugungsschlacht ausgelegten Geldprämien in Höhe von insgesamt 650 000 Lire persönlich überreichte. Nach herzlicher Begrüßung des Reichsministers, der sich in Begleitung des Staatssekretärs Bado und des deutschen Votschalters von Hassell befand, wandte sich der Duce an die Vertreter des italienischen Bauernstandes. Der Beifall, mit dem Kamerad Darré, der Landwirtschaftsminister des Reiches, empfangen wurde, sei, so betonte Mussolini einleitend, der Ausdruck seiner und aller Anwesenden Gefühle der Sympathie und Freundschaft. Die Aufgabe der Minister Darré vollbringe, sei ungelöset und werde von ihm mit der ganzen Begeisterung für die Landwirtschaft erfüllt. Auch auf diesem Gebiet ist eine Zusammenarbeit der beiden Völker möglich und nützlich. Nach einem Hinweis, daß man nicht in jedem Jahr eine so gute Ernte wie im vergangenen erwarten dürfe, unterstrich Mussolini, daß der Faschismus mit seiner Preispolitik die Landwirtschaft vor dem Zusammenbruch gerettet habe. Zu niedrigen Preisen zerstörten die Erzeugnisse zu hohe Preise würden den Verbrauch vermindern und sich dadurch wiederum nachteilig auf die Erzeugung auswirken. Als die Kapellen nach Mussolinis Abschlusworten die Giovinetta intonierten, forderte der Duce mit lebhafter Geste den Dirigenten spontan zur Unterbrechung auf und ließ zur besonderen Ehrung Darrés urch die deutschen Nationalhymnen spielen.

Reichsminister Darré nahm das Eintopfen am Sonntag mit seiner Begleitung bei der Ortsgruppe Rom der NSDAP, im Deutschen Heim ein. Während des Essens, zu dem auch Votschalter von Hassell erschienen war, begrüßte Ortsgruppenleiter Dr. Fuchs den Reichsbauernführer. Am

Nachmittag besuchte Reichsminister Darré die Augustus-Ausstellung und die faschistische Revolutions-Ausstellung. Der italienische Landwirtschaftsminister Ruffini gab am Abend zu Ehren seines Gastes ein Essen mit anschließendem Empfang.

Der Reichskommissar für Ullmaterialverwertung, NSR-Brigadeführer Biegler, der als Gast des Präsidenten der italienischen Arbeitgeberverbände und des Instituts zur wissenschaftlichen Organisation der Arbeit, Olivetti, einige Tage in Rom weilte, um die auch in Italien ins Leben gerufene Aktion „Kampf dem Verderb“ kennen zu lernen, hat am Samstag ebenfalls mit den zuständigen italienischen Stellen Abklärung genommen. Nach einem Besuch der neuen Siedlungszentren Vittoria und Sabaudia veranstaltete Präsident Olivetti zu Ehren Bieglers am Samstagabend einen Empfang.

#### Dr. Leh bei Präsident Cianetti

Mailand, 9. Januar. Reichsorganisationsleiter Dr. Leh traf am Samstagnachmittag in Mailand mit dem Präsidenten des Spitzenverbandes der italienischen Industriearbeiter, Cianetti, zusammen. Einer längeren Aussprache zwischen den beiden führenden Männern der deutschen und italienischen Arbeiterorganisationen schloß sich ein kurzer Rundgang Dr. Lehs durch die Stadt an. Am Sonntagvormittag hat Dr. Leh im Flugzeug die Rückreise nach Deutschland angetreten.

Wie hierzu noch gemeldet wird, hatte Dr. Leh am Sonntag mit Commendatore Puccetti Besprechungen, die der Vorbereitung eines bedeutenden Abkommens zwischen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und der „Opera Nazionale Popolare“ galten. Das Verhandlungsergebnis wird in Kürze in einer gemeinsamen deutsch-italienischen Verlautbarung über einen weiteren Ausbau der gegenseitigen Urlaubserlässe ihren Ausdruck finden. Ferner wurden die Vorbereitungen für den Weifonarech Arbeit und Freude, der Ende Juni 1938 in Rom beginnt, erörtert und dabei volle Abereinstimmung erzielt. Der seit einigen Monaten in praktischer Durchführung befindliche Dr. Leh-Cianetti-Vertrag hat sich als ein außerordentlich wirksames Instrument der deutsch-italienischen Freundschaft erwiesen und wird noch weitere Ergänzungen erfahren. Gemeinsam mit Präsident Cianetti wohnte Dr. Leh in Mailand am Samstagabend der feierlichen Aufführung der Oper „Cavalleria“ von Enrico Grandos bei.

### „Feierliche Bestätigung der Freundschaft“

**Weitere Pressestimmen über den Führer-Besuch**  
 Rom, 9. Januar. Der Besuch Adolf Hitlers in Italien stand auch am Samstag im Vordergrund der Betrachtungen der gesamten italienischen Presse. „Messaggero“ erklärt, die Reise des Führers sei nicht nur ein Gegenbesuch, denn ihre Bedeutung gehe über den Rahmen protokolllarischer Rundgebungen hinaus: „Sie ist vor aller Welt in einem Zeitpunkt der Ungewissheit und Unruhe die feierliche Bestätigung der Freundschaft und der Solidarität, die die beiden Großmächte in einer stetigen, dem Frieden und der Abwehr der ständigen kommunistischen Gefahr dienenden Aktion verbündet.“

Auch in der Londoner Presse findet der Führer-Besuch in Italien starke Beachtung. Der britische Korrespondent der „Times“ erklärt, daß Adolf Hitler der erste Ehrenpräsident sein werde, der mit einer Via Triumphalis empfangen wird.

### Italiens Flottenbauten ein Mindestprogramm

Rom, 9. Januar. Die Erregung, die die Ankündigung des neuen italienischen Flottenbauprogrammes in London und Paris hervorgerufen hat, wird jetzt auch von der „Tribuna“ als ungerechtfertigt, absurd und grundlos bezeichnet, da mit diesen Neubauten der Stand der italienischen Kriegsmarine nur auf die Mindeststärke gebracht werde, die zur Verteidigung notwendig sei. Nach einer Gegenüberstellung der Flottenprogramme von England und Frankreich erklärt das Blatt, daß vor allem die große Zahl der U-Boote, bei denen Italiens Überlegenheit allerdings außer Zweifel stehe, seinen Gegenspieler auf die Recken falle. „Lavoro Falsilla“ weist darauf hin, daß das neue Flottenprogramm eine Folge der durch die englische und französische Aufstellung im Mittelmeer besonders kritischen Spannungen sei. England habe ein ungeheures Schiffbauprogramm aufgestellt, das seine Vorherrschaft im Mittelmeer, das England stets als seine Domäne ansah, erneut befestigen soll.

### Regierung Goga wünscht gesunde Währung

Bukarest, 9. Januar. Die rumänische Regierung hat angekündigt, daß die Minister im Rundfunk nacheinander ihr Arbeitsprogramm entwickeln werden. Als erster sprach am Samstagabend Finanzminister Sabu, der sich mit Entschiedenheit gegen die völlig unbegründeten Gerüchte wandte, die man in die Welt gesetzt habe, um die rumänische Währung zu erschüttern. Die Regierung wünsche eine gesunde Währung und denke daher an keine Abwertung. Die Regierung sei entschlossen, alles zu tun, um die Staatsfinanzen gesund zu erhalten. Der Finanzminister kündigte abschließend verschiedene Maßnahmen an und betonte, daß Rumänien auf eine gesunde Zusammenarbeit auf dem internationalen Finanzmarkt Wert lege und die berechtigten Belange des Auslandskapitals berücksichtigen wolle.

### Außenminister Nicescu in Prag

Auf seiner angekündigten Reise trat der neue rumänische Außenminister Nicescu am Sonntagmorgen in Prag ein, wo er auf der Fahrt zum Hotel von der Bevölkerung lebhaft und mit erhöhter Begeisterung begrüßt wurde. In Sprechstunden wie: „Es lebe Rumänien“ und „Es lebe Goga“ kam die Sympathie für den neuen rumänischen Außenminister zum Ausdruck. Außenminister Nicescu wurde im Laufe des Abends vom tschechoslowakischen Außenminister Dr. Krofta im Cernin-Palais empfangen. Anschließend fand ein Dinner statt, das Außenminister Krofta gab.

Vor seiner Abreise nach Prag hatte Außenminister Nicescu in Bukarest noch eine längere Besprechung mit dem polnischen Gesandten Krizewski, der anschließend auch vom Ministerpräsidenten Goga empfangen wurde. Im Verlauf der Besprechungen sei, wie die polnische Presse meldet, übereinstimmend die Festigkeit der polnisch-rumänischen Freundschaft und des gegenseitigen Vertrauens festgestellt worden.

### Die griechische Kronprinzessin Friederike Luise von Braunschweig begeistert umjubelt

Athen, 9. Januar. Unter großem Gepränge fand am Sonntag die Hochzeit des griechischen Kronprinzen mit der Prinzessin Friederike Luise von Braunschweig statt. Schon in den frühen Morgenstunden war ganz Athen auf den Beinen, um einen möglichst günstigen Platz zu erhalten. Um 8 Uhr zeigten fünf Kanonenschüsse den Beginn der Festlichkeiten an. Gegen 9 Uhr begann die Auffahrt der Hochzeitsgäste. Unter den Mitgliedern des diplomatischen Korps sah man den deutschen Gesandten Prinz zu Erbach-Schönberg mit Gesandtschaftsrat Dr. Rordt und dem deutschen Militärattaché Oberst Rhode.

21 Salutschüsse kündigten um 9.30 Uhr den Beginn des königlichen Hochzeitszuges an. In swanisa Autos fuhren die

in- und ausländischen Fürstlichkeiten zur Kathedrale. Im letzten Wagen saß König Georg mit der deutschen Brautmutter, die besonders herzlich von der Menge begrüßt wurden. Es folgte eine Abteilung Kavallerie und danach der von sechs weißen Pferden gezogene historische Brautwagen, in dem die Braut mit dem Brautvater Platz genommen hatten. Prinzessin Friederike, bei deren Vorbeifahrt ein unbeschreiblicher Jubel herrschte, grüßte herzlich „Heut, nach allen Seiten.“

Dreizehn Bischöfe, an ihrer Spitze der Erzbischof, erwarteten das Brautpaar vor der Kirche und führten es dann, zusammen mit den Trauzeugen Kronprinz Michael von Rumänien und Prinz Georg von Griechenland und Brautjungfern auf ihre Plätze inmitten der Kathedrale, die mit weißen, blauen und gelben Blumen eindrucksvoll geschmückt war. 101 Kanonenschüsse kündigten sodann den Beginn der Trauung den Hunderttausenden an, die auf den Straßen warteten. Die Trauringe, die geweiht wurden, sind aus Goldmünzen Alexanders des Großen, der noch heute für Griechenland das Symbol der Einigkeit und Stärke bedeutet, gegossen.

Nach der orthodoxen Trauung schienen die Neudermählten beim Gehen der Toren vor der Kirche, wo sie von der versammelten Menge stürmisch begrüßt wurden. Kronprinzessin Margareta — so lautet ihr jetziger Name, da Friederike kein griechischer Nachname ist — dankte in tiefer Bewegung für die begeisterten Wünsche. Das königliche Paar schreie, von den niederknienden Huldigungen der Bevölkerung begleitet, in das Schloß zurück. Hier fand im engsten Familienkreis die deutsche protestantische Trauung durch Pastor Ostermann statt. Anschließend beglückwünschten die Regierung, das diplomatische Korps, darunter der deutsche Gesandte, Prinz Erbach, sowie Vertreter der Militär- und Zivilbehörden das junge Paar.

### Glückwünsche des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat zur Vermählung des griechischen Kronprinzen dem König von Griechenland und dem Brautpaar herzlich seine Glückwünsche übermittelt.

### Heute beginnt Budapest Konferenzen

Budapest, 10. Januar. Die ungarische Öffentlichkeit steht ganz im Zeichen der am heutigen Montag beginnenden Außenministerkonferenz der drei Staaten der römischen Protokolle. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Staatssekretär Schmidt trafen am Sonntagabend auf dem Flughafen ein und eine Stunde später kam auf dem Südbahnhof der italienische Außenminister Graf Ciano mit seiner Begleitung an. Heute vormittag finden nach einer Kranzniederlegung am Feldbühnenplatz die üblichen offiziellen Besuche statt. Die ersten politischen Besprechungen beginnen in den späten Nachmittagsstunden im Ministerpräsidium.

In auf unterrichteten Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß die Konferenz Gelegenheit zu einer weitgehenden Aussprache über die großen internationalen gesamtpolitischen Probleme und einer vertieften Prüfung der Lage im Donauraum geben werde. Man betont, daß die Konferenz einen streng beratenden Charakter trägt und daher praktische Ergebnisse in Gestalt von Vereinbarungen oder Beschlüssen in keiner Weise zu erwarten seien. Allgemein wird angenommen, daß die grundlegende Bedeutung der Achse Berlin-Rom und damit die besondere Bedeutung der beiden Großmächte Deutschland und Italien für jede ausbauende Donaupolitik im Vordergrund der Beratungen stehen wird.

Die Leitartikel der Wiener Sonntagszeitungen beschäftigen sich ausschließlich mit der Budapest Konferenz der Rom-Balk-Staaten. Die „Reichspost“ legt das Schwergewicht ihrer Betrachtungen auf eine Unterleuchtung des Verhältnisses von Rom-Balk zur Achse Berlin-Rom. Erst in der letzten Zeit wurde, so betont das Blatt, es aller Welt klar, welche starken Antriebe die Wirkamkeit der Protokolle besonders auf politischem Gebiet gerade aus dem Bestand der Achse Berlin-Rom ersäht. Die Protokolle, die zunächst die Aufgabe hatten, Österreich und Ungarn aus der Einreisung durch die kleine Entente zu befreien, hätten sich in dieser Hinsicht niemals wirksamer erwiesen, als jetzt dem Abschluß der deutsch-italienischen Freundschaft.

### „Saboteure im Bischofsgewande“

#### Neue Verfolgungsaktion in der Sowjetunion

Moskau, 9. Januar. Die in Nidni-Rogorod erscheinende Zeitung „Gorkowskaja Kommuna“ bringt einen ausführlichen Bericht über die neueste Verfolgungsaktion gegen die russische orthodoxe Kirche in der Sowjetunion. Man erzählt daraus, daß zusammen mit dem Metropolit von Nidni-Rogorod, Leon Tulasow, noch sieben weitere hohe kirchliche Würdenträger von der G.P.U. verhaftet worden sind. Sie werden der schwersten Verbrechen, wie Sabotage (M), Spionage, terroristischer Mord usw. bezichtigt, auf denen nach Sowjetgesetz die unverzüglich zu vollstreckende Todesstrafe steht. Das gleiche Schicksal scheint auch das derzeitige Oberhaupt der gesamten russisch-orthodoxen Kirche, den Metropolit Sergius von Moskau, betroffen zu

haben. Auch er wird unter den Saboteuren im Bischofsgewande aufgeführt. Im ganzen beträgt die Zahl der in jüngster Zeit verhafteten Bischöfe bereits über 20.

Zum stellvertretenden G.P.U.-Kommissar wurde ein gewisser Schukowski ernannt, der offenbar an die Stelle des mit der Leitung des Volkswirtschaftskommissariats betrauten Kischow tritt. Als stellvertretender Volkswirtschaftskommissar der Maschinenbauindustrie wurde Parichin, eine bisher unbekannt Persönlichkeit, bestätigt. Die „Pravda“ richtet die schwersten Angriffe gegen den Leiter der Hauptverwaltung für Filmwesen, Schumajski, der bezichtigt wird, im Sinne von Schädlingen zu stehen. Die fotografische Kinowirtschaft habe im Jahre 1937 nur 24, im Jahre 1938 nur 46 Filme herausgebracht, während das Land nach neuen Filmen buchstäblich „verdurste“.

### Chautemps' Einladung angenommen

Paris, 9. Januar. Die G.E.Z.-Gewerkschaft hat in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten die Einladung zu der für Mittwoch vorgeschlagenen gemeinsamen Besprechung mit den Vertretern der Arbeitgeber unter der Schiedsgerichtsbarkeit der Regierung angenommen. — Eine Aboordnung der G.E.Z.-Gewerkschaft wurde am Samstag von Ministerpräsident Chautemps, wie amtlich mitgeteilt wird, empfangen. Der Ministerpräsident gab dabei keine Aussicht bekannt, demnächst dem Parlament beschiedene Beschlüsse vorzulegen bezuglich der erweiterten Garantien für die Gewerkschaftsautonomie. Er appellierte an die Gewerkschaft, daß sie hingegen sich bemühe, die Regierung bei ihrer Tätigkeit zur Erhaltung der sozialen Ruhe zu unterstützen. Der Gewerkschaftsverband berichtete, daß der Gewerkschaftsverband die Regierung unterstützen werde, sobald man die geforderten „Garantien“ erhalten habe.

Am Samstag mußte die Polizei erneut gegen Streikende einmarschieren. Sie räumte eine Filiale der Pariser Weinlerma-Banken, die von 50 Streikenden besetzt worden war. Auch die nicht an dem Streik beteiligten Anwohner mußten das Gebäude auf Befehl der Polizei verlassen.

### 16,5 Millionen Erwerbslose in USA!

Neuport, 9. Januar. In Washington wurden am Samstag weitere Ergebnisse der ersten amtlichen Arbeitslosenstatistik zusammen mit den früher bekanntgegebenen Ziffern veröffentlicht. Hierbei wird angedeutet, daß die Gesamtzahl der völlig oder teilweise Erwerbslosen im November 16,5 Millionen betrug.

### Das Wichtigste vom Wochenende

#### Görings Dank an Pg. Piech

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat dem Präsidenten der Reichswirtschaftskammer, Pg. Albert Piech, für die ihm namens der gewerblichen Wirtschaft übermittelten Neujahrswünsche besonders gedankt und diese bestens erwidert.

#### Erich Geydach über Hermann Göring

Ministerialdirektor Dr. Erich Geydach, der Verfasser des Buches „Hermann Göring, Wert und Mensch“, ist vom Deutschlandsender für eine Lesung aus seinem Buch im Deutschlandradio am heutigen Montag von 21.00 bis 21.20 Uhr genommen worden.

#### General Verdaguer bei Blomberg

Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, empfing am Sonntagmorgen den am Samstag in Deutschland weilenden Chef der argentinischen Luftwaffe, General Verdaguer, mit General Pistarini und seiner Begleitung.

#### Gaulleiter Bohle nach Budapest eingeladen

Der ungarische Außenminister von Kanva hat den Staatssekretär und Chef der Auslandsorganisation der NSDAP, Gaulleiter Bohle, zu einem offiziellen Besuch nach Budapest eingeladen, der auf die Zeit vom 21. bis 24. Januar festgelegt wurde.

#### Deutsch-dänische Wirtschaftsverhandlungen

Der deutsche und der dänische Regierungsausschuss haben ihre diesjährige erste Tagung vom 3. bis 8. Januar in Berlin abgehalten und dabei die Einverständlichkeiten für das erste Vierteljahr 1938 festgelegt.

#### Gaukulturwoche des Gaues Köln-Rhein

Die Gaukulturwoche des Gaues Köln-Rhein vom 8. bis 16. Januar wurde am Samstag mit einer großen Kulturkundgebung in der Meschalle in Köln, bei der Reichsanstaltsleiter Dr. Groß über „Kultur und Rasse“ sprach, eröffnet.

#### Beinahe halbe Million beim Berliner Eintopf

Das vorläufige Ergebnis des Eintopftags im Gau Berlin beträgt 449.326,25 RM.

#### Neujahrsempfang bei Gorchy

Beim ungarischen Reichsverteiler von Gorchy fand am Samstag der Neujahrsempfang des diplomatischen Korps statt.

#### Die Juden bestürmen den Quai d'Orsay

Am Samstag wurde im französischen Außenministerium eine gemischte Kommission des Verbandes jüdischer Gesellschaften in Frankreich und des Verbandes der aus Rumänien kommenden Jüdinnen empfangen.

#### Die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich

Am Jahresende 1937 stellte sich die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich auf 365.452. Das bedeutet eine Erhöhung der Nichtbeschäftigten im Verlauf der letzten drei Monate um rund 60.000.

### General Rogues in Frankreich eingetroffen

Der französische Generalresident von Marokko, General Rogues, ist am Samstagmorgen mit dem Flugzeug in Toulouse eingetroffen. Er hat sich nach Paris begeben, um dem Finanzministerium den Haushalt 1938 für Marokko vorzulegen.

### General Geryog tritt in den Ruhestand

Die der „Evening Standard“ berichtet, wird der gegenwärtige Premierminister Edouard Geryog, General Geryog, im Juni in den Ruhestand treten.

### Verteidigungs-Ausfuhreroll in Niederländisch-Indien

Die Niederländisch-Indische Regierung hat dem Volkstribunal einen Entwurf über die Einführung eines neuen Verteidigungs-Ausfuhreroll eingereicht; er ist als Sonderabgabe gedacht und soll 1 v. H. vom Werte aller Ausfuhrgegenstände betragen.

### Präsidenten-Begegnung am Uruguay-Fluß

Am Sonntagmorgen fand die feierliche Grundsteinlegung für die internationale Brücke zwischen Brasilien und Argentinien, die den Uruguay-Fluß überquert, in der Grenzstadt Trujahana in Anwesenheit des argentinischen Präsidenten Justo und des brasilianischen Präsidenten Vargas statt.

### Ausstellung „Der ewige Jude“ verlängert

Die Ausstellung „Der ewige Jude“ im Bibliotheksbau des Deutschen Museums in München wurde am Sonntag von über 10.000 Menschen besucht; die Ausstellungsleitung hat sich entschlossen, die große politische Schau bis 31. Januar zu verlängern.

### Wieder sieben „Schädlinge“ hingerichtet

Wie die polnische Telegraphenagentur aus Moskau meldet, hat das Oberste Gericht der Sowjetunion am Samstag sieben „Schädlinge“ zum Tode durch Erschießen verurteilt. Bei ihnen wurde die Todesstrafe in eine zwanzigjährige Zuchthausstrafe umgewandelt. Die übrigen sieben wurden bereits hingerichtet.

### Der Führer im Nationaltheater München

München, 9. Januar. Der Führer besuchte am Sonntagabend im Nationaltheater die „Aida“-Aufführung unter der musikalischen Leitung von Rudolf Hartmann und mit der Gesamtausstattung von Ludwig Tiebert. Die Hauptrollen waren besetzt mit Hildegard Knecht, Luise Miller, Torsten Rast, Alexander Sved, Ludwig Weber und Otto Kuepp. Die hervorragende Aufführung fand stürmischen Beifall.

### Internationale Fälscherbände gefaßt

#### Eigenbericht der NS-Presse

Amsterdam, 9. Januar. Infolge ausgezeichneter Zusammenarbeit zwischen der niederländischen und der italienischen Kriminalpolizei konnte einer internationalen Fälscherbande das Handwerk gelegt werden. Mehr als 20 Personen wurden nicht weniger als 22 Betrugsfälle festgestellt und hinter Schloß und Riegel gefaßt. Die Bande soll fast eine Dividendenheine der N.V. Philips in Eindhoven, Anteile der Sney-Ranal-Gesellschaft und Dollarnoten.

### Das Prager Straßenbahnunglück

#### Zwei Tote und 28 Verletzte

#### Eigenbericht der NS-Presse

In Prag, 9. Januar. Das schwere Straßenbahnunglück, das sich am Freitagabend in der Nähe des Kriegeministeriums am Siegesplatz ereignete, hat nach den letzten Nachrichten zwei Todesopfer gefordert. Wie hierzu bekannt wird, verfaarten bei einem Motorwagen der Straßenbahn mit zwei Anhängern plötzlich die Bremsen. Die Bahn durchdraste mit immer größerer Geschwindigkeit die Straße, sprang aus dem Gleise und fuhr noch weit in das freie Gelände hinaus. Der Motorwagen stürzte schließlich um. Der erste Anhängerwagen wurde losgerissen und gegen einen Laternenmast geschleudert. Die beiden anderen Wagen wurden zertrümmert. Glasplitter, Holzleisten und Eisenteile flogen umher. Fußgänger zogen sofort die Opfer aus den Fenstern der Wagen. Dabei wurden zwei schwerlich verkrümte Tote geborgen. Im Krankenhaus wurden fünf schwerverletzte eingeliefert, die mit dem Tode ringen. 23 leichter Verletzte befinden sich in ärztlicher Behandlung.

### Noch immer Kälte in Nord-Italien

Mailand, 9. Januar. Die Kälteperiode in Norditalien ist stellenweise zwar im Abklingen begriffen, hält aber an einigen Orten noch mit unverminderter Schärfe an. So herrschen in Trentino und in den Apenninen oberhalb des Comer Sees noch Temperaturen von 15 bis 20 Grad. In dem Abendort Bivigno wurde nicht weniger als 30,9 Grad Kälte gemessen. In Trentino schlug Rosino mit 26 Grad unter Null den Tiefenrekord. Faenza hatte mit minus 11 Grad die niedrigste Temperatur seit 50 Jahren aufzuweisen. In Florenz ist reichlich Schnee gefallen und auch in Mailand sind die Straßen von einer dicken Schneedecke überzogen. Dagegen ist an der westlichen Riviera das schöne Frühlingswetter eingetroffen. Amweitemaus stieg die Quecksilbersäule bereits auf 14 Grad Wärme.

### Fünf Menschen in Rumänien erfroren

An der Kälte des Schwarzen Meeres herrscht eine entsetzliche Kälte. In Constanza sind am Sonntag fünf Menschen erfroren.



# Württembergs Landwirtschaft im Jahre 1937

Ein Jahr mühselige und erfolgreiche Arbeit - Geheiligte Leistungen  
Von Otto Willig

**I.**  
Den Bemühungen des württembergischen Landvolks, die Ertragskräfte aus der ihm anvertrauten Scholle auf das höchstmögliche zu steigern, ist der Erfolg in dem zurückliegenden Jahr nicht verlagert geblieben. Trotz größerer Schwierigkeiten, die vor allem in der Mangellage an Arbeitskräften sich ergaben, ist es der württembergischen Landwirtschaft gelungen, sowohl auf dem Gebiet des Ackerbaus als auch der Viehwirtschaft nicht nur die Leistungen des Vorjahres zu halten, sondern sogar diese wesentlich zu erhöhen. Man kann mit Recht auf die Ergebnisse der Arbeit des württembergischen Landvolks stolz sein. In rastloser Arbeit und mit angelegten Kräfte wurde die Etappe 1937 der Erzeugungssteigerung geschlagen.

**Steigerung der Ernterträge**  
Im gesamten betrachtet kann die Ernte Württembergs als eine gute angesehen werden. Die Getreideerzeugung des Jahres 1937 betrug 881 982 Tonnen gegenüber 297 066 Tonnen im Jahre 1936. Die Getreideerzeugung war also erheblich größer, obwohl die Anbaufläche mit 185 332 Hektar um 9461 Hektar kleiner war als im Jahre 1936 und somit noch eine Verbesserung des Erntertrages festzustellen war. Mit 160 996 Tonnen im Jahre 1936 gegenüber 188 894 Tonnen im Jahre 1937 kann eine Steigerung bei der Getreideerzeugung festgestellt werden, gleichfalls auch eine solche in der Futterernte, die 1937 166 130 Tonnen gegenüber 154 503 Tonnen im Jahre 1936 betrug. Die Futterernte bei den Futtermittelgewässern ist gleichfalls mit einer Verbesserung der Ernterträge verbunden. Die erheblichen Mehrerträge je Hektar sind zum Teil auf die günstige Witterung des Sommers zurückzuführen, jedoch hat der höhere Aufwand an Düngemitteln und deren verbesserte Anwendung ebenfalls erheblich zu dieser Mehrernte beigetragen.

Die Kartoffelernte des Jahres 1937 mit 1 251 800 Tonnen ist ein recht hohes Ergebnis und lag mit 420 800 Tonnen über der Ernte von 1936. Beachtlich ist auch bei der Kartoffelernte die Steigerung des Erntertrages, der im Jahre 1937 rund 160 Doppelzentner gegenüber rund 105 Doppelzentner im Jahre 1936 betrug. Jedoch nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ war der Anstieg unserer Kartoffelernte ausgedehnt, die neben der Verbesserung der Futtergrundlage zu einem höheren Preis für den Kartoffelbau durch den künftigen Verbraucher anregt sollte.

Die Wägenernte war in dem zurückliegenden Jahr gleichfalls gut. Die 1937er Heuernte erbrachte einen reichen Ertrag bei bester Beschaffenheit. Bei Weiden konnte ein Heuertrag von 61,9 Doppelzentner, bei Wäldern von 54,6 Doppelzentner festgestellt werden. Die Heuertragsleistungen des Reichsbundesschnittes sind dagegen nur 52,5 bzw. 47,7 Doppelzentner. Der Flächenbau wurde flächenmäßig im Jahre 1937 auf 3000 Hektar ausgedehnt, hat also gegenüber 1936 eine flächenmäßige Zunahme von 1800 Hektar erhalten. Der Beschaffenheit nach brachte die Flächenrente im Jahre 1937 einen guten Ertrag, der allerdings quantitativ infolge der Trockenheit nicht überall befriedigend, reichlich gut ist ebenfalls die Heuernte ausgefallen.

**Refordeute im Obstbau**  
Der württembergische Obstbau konnte sodann bei Äpfeln eine außerordentliche Refordeute verzeichnen. 6 020 870 Doppelzentner konnten an Äpfeln geerntet werden, was bei 8 643 810 ertragsfähigen Apfelbäumen einen durchschnittlichen Ertrag von 70 Kilogramm je Baum gegenüber rund 5 Kilogramm im Jahre 1936 entspricht. Die Birnenernte belief sich auf etwa 460 000 Doppelzentner. Der Ertrag je

Baum entsprach hiermit etwa 10,5 Kilogramm dem des Jahres 1936. 600 000 Zentner wurden jedoch noch durch die Fallobst-Aktion erzielt und der industriellen Verwendung zugeführt. Die Weinernte des Jahres 1937 wird im Durchschnitt etwa 60 bis 65 v. H. einer normalen Ernte sein. Der Saft nach war diese aber recht gut.

**Ausbau der Milchleistungsprüfungen**  
Im Rahmen der Erzeugungssteigerung ist aber auch unsere Tierzucht von überaus wichtiger Bedeutung. Es gilt durch wirtschaftliche und höchstwertige Maßnahmen die Leistungen unserer Viehhaltungen zu erhöhen. Bei der Zählung im Dezember 1936 wies unser Rindviehbestand 1 194 867 Tiere auf, was gegenüber der vorhergegangenen Zählung eine Zunahme von 8,4 v. H. bedeutete. Sicherlich wird die Zählung vom Dezember 1937 ergeben haben, daß dieser Stand gehalten werden konnte. Im Jahre 1937 sind die Milchleistungsprüfungen flächiger ausgebaut und alle Rindbestände bis auf vier Kühe benannt in die Prüfungen einbezogen worden. Mit dem 1. Januar werden jedoch auch die Bestände mit drei Kühen erfasst. Waren zum Jahresende 51 Prozent des Rindbestandes von der Leistungsprüfung erfasst, so sind nunmehr 70 v. H. der Bestände in die Prüfung einbezogen. Weiterhin angehängen sind im Jahre 1937 die zentralen Milchleistungen im Gebiet des Reichsbundesschnittes Württemberg. 607 700 000 Kilogramm Milch war das Gesamtergebnis. Als Vergleichszahlen seien die Ergebnisse des Jahres 1936 mit 560 320 000 Kilogramm und des Jahres 1935/36 mit 272 Millionen Kilogramm angeführt. Ebenfalls konnte 1937 gegenüber dem Vorjahr der Milchleistungszuwachs um 7 v. H. erhöht werden. Beste Gebiete der württembergischen Oberländer sind in diesen Ergebnissen nicht inbegriffen, da diese zum Reichsbundesschnitt nicht gehören.

Nach der Zählung 1937 ist der Schafbestand Württembergs und Hohenzollerns auf 287 021 Stück angewachsen, was einer Zunahme von 3 v. H. innerhalb Jahresfrist gleichkommt. Die Milchmenge betrug damit seit 1933 68 v. H., der eine Vermehrung des Schafbestandes im Reich um nur 5,8 v. H. gegenübersteht.

Die Zählung vom 1. Mai 1937 ergab einen Schweinebestand von 670 000 Tieren. Das Ergebnis hat allerdings gegenüber der Zählung im Vorjahr eine Abnahme von 8,2 v. H. aufgewiesen. Der Rückgang der Schweinebestände war jedoch im Reich im gleichen Zeitraum 12 v. H. Unsere reichliche Futtergrundlage, und insbesondere Getreideernte wird jedoch eine Ausdehnung der Schweinehaltung wieder zur Folge haben. Um für die Herbstmonate 1938 eine besondere Marktpflege herbeizuführen, sind Auslagen des Jahres 1937 27 000 Schweinefleischverträge vermittelt worden. Unsere schwäbisch-häufige Schweinezucht erstreckt sich in den Gebieten Tübingens, Württembergs und Oberschwabens großer Wertigkeit, was daraus geschlossen werden kann, daß rund 10 v. H. der zur Versteigerung gebachten Schlachtere nach diesen Gebieten ausgeführt wurden.

**Reichsbundesschnitt zur Erzeugungssteigerung**  
Die württembergische Landwirtschaft hat im vergangenen Jahr in größerem Umfang von den Reichsbundesschnittmaßnahmen seitens des Reiches Gebrauch gemacht, durch die die Landwirtschaft in die Lage versetzt werden soll, die noch vorhandenen Produktionsreserven flächiger und beschleunigtem Tempo zu mobilisieren. Es wurden seit dem 1. April 1937 der Bau von rund 3300 neuzeitlichen Düngkärrn mit Tandegräben bzw. Wälkwalzen bezuschlagt, um durch diese Anlagen zu einer erheblich besseren Pflege des Wirtschaftsdüngers und dadurch wieder zu einer Ertragssteigerung auf dem Acker und Gänland zu kommen. Ebenfalls mit Bewilligung von Beihilfen

und 2330 Hektar Wiesen und Weiden umbrochen und in eine großenteils bessere Nutzung genommen worden. Im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg sind sodann bis heute 12 368 Hektar für Getreide mit einem Fassungsvermögen von 170 363,4 Kubikmeter und 19 304 Hektar für Kartoffeln mit einem Fassungsvermögen von 37 114,7 Kubikmeter errichtet worden. In diesen Anlagen können 127 922 Tonnen Getreide mit einem Erntertrag von etwa 2 v. H. gleich 2558 Tonnen Getreide und 40 826 Tonnen Kartoffeln, 6332 Tonnen Stärke enthaltend, eingelagert werden.

**Schwäb. Landvolk in vorderster Front**  
Stuttgart, 1. Januar. Zum Reichsberufswettkampf 1938 ruft Landesbauernführer Arnold das schwäbische Landvolk zur Teilnahme auf:  
„Das Jahr 1938 steht wiederum im Zeichen der Mehrerzeugung in der deutschen Landwirtschaft. Das schwäbische Landvolk hat bisher im Kampf um Deutschlands Nahrungsfreiheit immer in vorderster Front gekämpft. Damit nun dieses Ziel in vollem Umfang erreicht werden kann, ist der Einsatz aller Kräfte notwendig. Die ländliche Jugend muß sich deshalb bei jeder sich bietenden Gelegenheit durch ihre berufliche Ertragsleistung das notwendige Rüstzeug für diesen Kampf verschaffen. Unsere schwäbische Landjugend hat durch ihre bereitwillige Mitarbeit in den vergangenen Reichsberufswettkämpfen bereits den Beweis erbracht, daß sie sich ihrer großen Aufgabe bewußt ist. Ich hoffe, daß sie sich auch im Reichsberufswettkampf der Gruppe „Nährland“ 1938 wieder reiflich beteiligen und so durch ihre Leistung mithelfen, die Unabhängigkeit und Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes zu sichern.“

**Unfallversicherung der Meisterlöhne**  
Eine Entscheidung des Reichsversicherungsamts vom 27. April 1937 hat festgestellt, daß der Sohn eines Handwerksmeisters nicht arbeitslosenversicherungspflichtig ist, wenn er im väterlichen Geschäft tätig ist, aber aus den Umständen des Falles mit hinreichender Wahrscheinlichkeit hervorgeht, daß er künftig das väterliche Geschäft übernehmen wird. Nach dem Grundbegriff, der bei der amtlichen Berufseinstufung als Inhalt der Entscheidung bekanntgegeben wird, ist dann nämlich zu vermuten, daß ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis im Sinne der Arbeitslosenversicherung nicht vorliegt. Handelt es sich um mehrere Söhne in demselben Geschäft, so bedarf es besonderer Umstände, um wahrscheinlich zu machen, daß einer oder mehrere von ihnen nicht in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis stehen.  
Gegenüber irreführenden Ansichten wird von unabhängiger Seite darauf hingewiesen, daß die erwähnte Entscheidung nur auf die Arbeitslosenversicherung abgestellt ist, daß sich also auch insbesondere an der künftigen Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts über die Versicherungspflicht der Meisterlöhne in der Un-

fallversicherung nichts geändert hat. Die Versicherungspflicht bei der Berufsgenossenschaft liegt also vor, wenn es sich bei der Beschäftigung des Sohnes um eine ernste Arbeitsleistung im Betriebe, nicht lediglich um eine Beschäftigung aus Liebhaberei handelt. Es ist nicht erforderlich, daß der Vater eine ständige Arbeitsstelle ausfüllt oder daß er Lohn erhält.

## Spielplan des Württ. Staatstheaters

- Großes Haus
- Montag, 18. Januar: Geflohen!
  - Dienstag, 19. Januar: O 12: „Paganini“. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.
  - Mittwoch, 20. Januar: P 12: „Graf von Helldorf“. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
  - Donnerstag, 21. Januar: A 10: „Tannhäuser“. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
  - Freitag, 22. Januar: A 10: „Tannhäuser“. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
  - Sonntag, 23. Januar: A 10: „Tannhäuser“. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
  - Sonntag, 23. Januar: A 10: „Tannhäuser“. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
  - Sonntag, 23. Januar: A 10: „Tannhäuser“. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
- Kleines Haus
- Montag, 18. Januar: A 10: „Tannhäuser“. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
  - Dienstag, 19. Januar: O 12: „Paganini“. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.
  - Mittwoch, 20. Jan.: P 12: „Graf von Helldorf“. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
  - Donnerstag, 21. Januar: A 10: „Tannhäuser“. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
  - Freitag, 22. Januar: A 10: „Tannhäuser“. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
  - Sonntag, 23. Jan.: A 10: „Tannhäuser“. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
  - Sonntag, 23. Jan.: A 10: „Tannhäuser“. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
  - Sonntag, 23. Jan.: A 10: „Tannhäuser“. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

## Humor

„Wo habe ich bloß gestern abend meine Brille hingelegt? Weißt du es nicht, liebe Frau?“  
„Keine Ahnung, Reich!“  
„Es ist wirklich schrecklich, wie vergesslich ihr Frauen doch seid!“  
Ihre Abhandlung ist ja nicht schlecht, mein Lieber, aber schließlich müßten Sie dazu übergeben, einfacher zu schreiben, so daß auch ein Ungebildeter Ihre Schriften lesen könnte.“  
„Gut, ich will mich bemühen, doch - nebenbei: was ist Ihnen also an meinem Aufsatz unverständlich geblieben?“  
„Ihr Sohn ist jetzt von der Hochschule in Belfast zurück? - Hat er denn dort auch viel gelernt?“  
„Unbedingt! - Der kann jetzt stundenlang über Dinge sprechen, von denen er nichts versteht, und zwar so, daß man glaubt, er verstehe etwas davon.“

**Auch im Betrieb**

**WHW-Marken verwenden!**

## ...und hätte der Liebe nicht

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.  
24) (Kochbuch verboten.)

Wolfgang bekam einen roten Kopf. „Ich habe von Tag zu Tag geduldet, hinüberzutreten zu können, um Erzellen noch einmal zu besichtigen!“  
„So - wirklich - ich dachte, dazu fehlte dir der Mut - darum siehst du so lachend.“  
„Erzellen!“ sagte Wolfgang scharf und trug den Kopf sehr aufrecht, doch gleich darauf lächelte er. „Ich meine, Mut habe ich doch bewiesen. - Lieber Großpapa, wir haben uns so sehr lieb -“ hat er dann weich und sah den General schelmisch an. „Dah!“ sagte der alte Herr und hob abwehrend die Hand. „Soweit sind wir noch nicht, aber - der alte Onkel will ich wohl wieder sein, - denn hol's der Rudolf, Dumme, du gefällst mir doch, mit oder ohne Verabredung. Aber das ändert nichts daran, die Erzellen bekommt du noch lange nicht!“  
„Noch nicht, Onkel Erzellen!“ sagte Wolfgang froh, „aber einmal“. Dann setzte er ernst hinzu, „wenn es dir recht ist, komme ich morgen nach Liebenau. Ich möchte mir allerhand vom Herzen reden.“  
Der General nickte zustimmend und brückte ihm die Hand. Erzellen trübte sich zu seiner Frau. So kam Wolfgang allein zum Vater zurück. Der Alte sah noch immer starr vor sich hin und hatte keinen Blick für den Sohn. Vergesslich wartete Wolfgang auf ein Wort, endlich sagte er:  
„Vergiß, Vater, diesen Theaterbesuch, er lag nicht in meiner Absicht. Ich hätte längst gesprochen, hättest du mich hören wollen, und seitdem ich in Liebenau erfuhr, in welchem Vertum du befangen bist, wartete ich nur auf einen günstigen Augenblick.“  
Der Alte griff nach seinem Stod und ging, ohne auf den borgebotenen Arm des Sohnes zu achten, auf die Tür zu, die ins Haus führte. Dort blieb er stehen und sagte kurz:  
„Komme mit!“  
Befolgen sollte ihm Wolfgang.  
In seinem Zimmer angekommen, schloß der alte Mann die Tür ab, ließ sich in seinen Schreibstiel fallen, zeigte mit dem Stod auf einen Stuhl und sagte:  
„Erzähle mir dein Leben, - aber wahr!“

Wolfgang sah ihn prüfend an.  
„Wißt du alles wissen, Vater, alles?“  
„Ja, alles!“  
Der Sohn setzte sich und sammelte einen Augenblick seine Gedanken, dann begann er zu erzählen.  
„Als ich in Reutort angekommen war, versuchte ich, eine Waise zu finden. Wie du dir denken kannst, gelang das nicht gleich. Das Singen in der fremden Sprache war mir beschwerlich. Statistiken wollte ich nicht. Am Ende war ich doch froh, an einer kleinen Wägen in kleinen Rollen unterzukommen. Ich will dir nicht alle Kränkungen und Leiden aufzählen, die mein Stolz dort litt. Das Ende vom Ende war, daß die Stimme, überanstrengt und ausgenutzt, versagte. Mein Geld war aufgebraucht, ich lag in der großen Stadt umher, nach Arbeit luhend, fand auch ab und zu Beschäftigung, aber durch die Verhältnisse oder eigene Schuld verlor ich sie immer rasch wieder. Ich konnte den Sohn aus gutem Hause nicht abschütteln, noch vergriffen. Was ich alles trieb, weiß ich selbst kaum noch. Endlich machte ich unter die Vergangenen einen dicken Strich, kaufte mir von meinem letzten Gebe einige Büsten und stand in den Straßen Reutorts als Stiefelpuher. Wir hatten einen nassen kalten Sommer. Ich war wohl abgehärtet durch meinen früheren Beruf, oder schlecht erzählt und schlecht gekleidet. Alles Entbehrliche hatte ich aufs Reichhaus gebracht. So ertrug ich es doch nicht. Die heilige Rot kam dazu, kurz, eines Tages fand ich mich im Krankenhaus wieder. Wie ich dahin gekommen, habe ich nicht erfahren. Besser gekleidet und mit einem kümmerlichen Zehrpfennig, den mir eine mitleidige Schwester zugelegt, noch halb krank und innerlich verzweifelt, so fand ich mich nach Wochen wieder auf der Straße. Zum deutschen Gefandten wagte ich nicht zu gehen, ich fürchtete, per Schuh wieder nach Deutschland gebracht zu werden. Und so vor dir zu treten, - mein Vater, lieber tot!“  
Die alte Suche nach Arbeit begann von neuem, aber erfolglos. Es war Winter geworden, das Nächstige in irgendeinem verborgenen Winkel im Freien ging nicht mehr, Geld hatte ich nicht. So schlich ich mich ins Hof für Obdachlose. Der Hunger peinigte, mit welchen Gefühlen, erlahmte ich, Vater, die zu schildern. Dort auf den eckigen wachstumsüberzogenen Lagerstätten, unter all den verkommenen Gestalten packte mich der ganze Jammer, und ich weinte wie nie in meinem Leben, bis die Rippenstöße meines Nachbarn, eines wüsten, großen Kerls, mich zur Ruhe brachten.  
Am nächsten Tage dieselbe nutzlose Lauferei nach Arbeit. Müde, verzweifelt, so grenzenlos verlassen in der großen Stadt,

Seite 3  
Neuzeit  
arbeitslos  
Jahre  
die bis  
gültig  
sich  
Mit  
alt  
wir da  
und A  
antanas  
sammelte  
Ein  
Vierter  
lären.  
Welt  
einen  
den  
Rethob  
im  
Kon  
mit  
method  
Freitag  
Kronach  
früher  
In  
den  
Ha  
Der  
jahr  
Lagen  
um  
eine  
Bil  
schlech  
Seite  
dem  
Ein  
die  
dieser  
de  
Frannen  
de  
Hä  
Schuler,  
das  
ber  
trat,  
zur  
Stelle.  
Som  
Seite  
der  
reibe,  
S  
ber  
Koch  
behand  
lang  
über  
begleit  
in  
Anf  
8  
Ab  
ist  
für  
nehm  
dien  
1938  
werden.  
Ein  
tag  
rad  
auf  
sand,  
u  
von  
eine  
Sch  
ins  
Kre  
Am  
ne  
W  
ruhen,  
we  
Be  
o  
man  
Sch  
Sch  
haus  
bis  
des  
rah  
mit  
ihre  
Koch  
werden.  
Ein  
Im  
Nr. 15,  
M  
hand  
er  
chen  
terin).  
E  
hen  
mi  
1938  
od  
Beruf  
Auf  
Bemer  
men.  
A  
Kost  
die  
Die  
In  
gen  
wes  
führ  
Koch  
Nagel  
es  
mit  
teut  
Nagel  
Nied  
Nied

# Aus Stadt und Land

Magold, den 19. Januar 1938

Der Reich ist wie ein Nachzügler, er liegt die gefährlichsten Kanteln im Schlafe. Goethe.

## Wochenrückschau

Neujahr und Erscheinungsfest haben die arbeitsreichen Tage der ersten Woche des Jahres 1938 noch etwas gemildert, nun aber ist bis Mitte April mit den Feiertagen endgültig Schluss und der Tagesablauf wieder auf sechs Werktagen und den Sonntag beschränkt. Mit einer großen Rattenbekämpfungskampagne, die überall durchgeführt wurde, haben wir das Jahr begonnen. Die Kettfartens- und Kohlenaufliehkampagne wurde erfolgreich anfangs der Woche. Die NS-Frauenenschaft sammelte Spenden. Am geistigen Eintopfsontag kamen Mitglieder des Liebertrams und der Stadtkapelle vor die Glasüren. Das neue Volksbildungswerk trat mit seiner ersten Veranstaltung, einem Vortrag von Kaplan a. D. Etter, auf den Plan. Bischof Kelle-Berlin von der Methodistenkirche sprach am Sonntag vormittag im Traudenhof im Rahmen einer Ausenaktion über „Die deutschen Wurzeln der methodistischen Erweckungsbewegung“. Am Freitag nahmen sämtliche Lehrkräfte, mit Ausnahme der Landwirtschaftsschule, die schon früher begann, ihren Unterricht wieder auf. In den Löwenlichtspielen wurde der Ufa-Film „In neuen Ufern“ gezeigt. Der reichliche Schneefall, der in der Weihnachtsnacht begann und bis an verchiedenen Tagen fortwährte, erlitt durch den Witterungs- umschwung, der teilweise Tauwetter brachte eine Unterbrechung. Beide Verbandsspiele des FC. Fußball und Handball, wurden wegen schlechten Bodenverhältnissen abgeblas.

## Töblicher Autounfall

Heute früh kurz nach 8 Uhr ereignete sich auf dem Adolf Hitlerplatz ein folgenschwerer Unfall. Ein die Bahnhofstraße abwärts fahrendes Auto wurde in entgegengekehrter Richtung befindlichen Kraftwagen derart in die Klauen, daß dieser an den inmitten des Platzes stehenden Brunnens angedrückt wurde und das dort stehende Stühne Isidors des Schreibmeisters Schuler, Heiterbacherstraße 10 schwer verletzete, daß der Tod des Kindes unmittelbar eintrat. Polizei- und Gendarmerie-Organen waren zur Aufnahme des Totenbesandes sofort zur Stelle.

## Vom Deutschen Volksbildungsweck

Heute abend 20 Uhr beginnt im Volkshaus der Oberschule (Realschule) die erste Vortragsreihe. Studiendirektor Kageel wird unter dem Gesamtthema „Von Versailles bis zur Konferenz von Teheran“ einen der bedeutendsten Ausschnitte aus unserer deutschen Geschichte behandeln. Die Darbietungen werden noch wirksamer durch eine reichliche Reihe vorzüglicher Lichtbilder, die die einzelnen Vorträge begleiten. Jede Woche findet ein Vortrag statt, insgesamt 8 Abende sind vorzusehen. Der kleine Antofenbeitrag von 20 Pf., bei Belegung von 8 Abenden sogar nur 10 Pf. für den Abend ist für jeden Volksgenossen erdwinglich. Teilnehmerkarten können bei der Kreis- und Ortsdienststelle der NSG „Kraft durch Freude“ oder DBB-Referenten, Lehrer Müller erworben werden.

## Angefahren

Ein etwa 16-jähriger Junge, der sich am Samstag von Herrenberg kommend, mit dem Fahrrad auf dem Radweg nach Ebdhausen befand, wurde zwischen Magold und Kohldorf von einem Auto angefahren und mußte mit einer Gehirnerschütterung und sonstigen Verletzungen ins Kreiskrankenhause eingeliefert werden.

## Nächtlicher Feueralarm

Am Samstag um Mitternacht wurde die hiesige Wehrlinie nach Bollmaringen gerufen, wobei auf bis jetzt noch nicht geklärt Weise auf dem Anwesen der Witwe Klermann ein Brand ausbrach, der in einem Schuppen seinen Anfang nahm. Dieser und die Scheuer brannten bis auf den Grund, das Wohnhaus bis auf die Grundmauern nieder. Dank des raschen Eingreifens der Magolder Wehr mit ihrer Motorpumpe konnten die gefährdeten Nachbarhäuser vor gleichem Schicksal bewahrt werden.

## Ein Frauenberuf für Mädchen vom Lande

Im Amtsblatt des Württ. Kultusministeriums Nr. 15, 1937 wird auf einen Frauenberuf für Mädchen vom Lande aufmerksam gemacht. Es handelt sich um die Ausbildung von Lehrerinnen für die hauswirtschaftlichen Berufsschulen (Hauswirtschaftslehre). Erbgelunde und geistig gut begabte Mädchen mit abgeschlossener Volksschulbildung, die 1939 oder früher geboren sind, können diesen Beruf ergreifen. Auf Grund einer einfachen Aufnahmeprüfung und Besprechung werden die Bewerberinnen zunächst auf Probe aufgenommen. Auskunft über den Lehrgang über den Kostenpunkt, über die Anmeldungen u. a. geben die Schulleiter.

## Die Württ. Landesbühne kommt!

Infolge des Verbots größerer Veranstaltungen wegen der Seuchengefahr, mußte die Aufführung der Württ. Landesbühne, die auf 24. November mit dem Lustspiel „Tomariska“ nach Magold verpflichtete war, ausfallen, ebenso gina es mit einem Spiel von Deisingers Marionettentheater, das für 10. Dezember geplant war. Nachdem die Sicherungsmaßnahme gegen die Viehseuche in unserem Kreis gemildert werden

konnten, wird die Württ. Landesbühne in der 4. Januarwoche hier spielen, und zwar wie vorgesehen ein Lustspiel von Benedix „Der Störenfried“.

Mit dieser Vorstellung greift die Württ. Landesbühne in den Bestand guter alter Lustspielliteratur hinein. Benedix hat zwar vor unserer Zeit gelebt und gedichtet, aber er spricht uns mit seinem gemütlichen Humor auch heute noch an. Sein Stück vermag uns einen erquicklichen Theaterabend zu geben. Es schenkt uns ein paar Stunden herzhaften Lachens. Gerade sein Störenfried behauptet sich seit Jahrzehnten auf dem deutschen Spielplan und es steht fest, daß die Württembergische Landesbühne mit ihrer Aufführung uns einen Spielabend von höherer Wirkung vermitteln wird.

## Motor-Gendarmerie kauft Beome ein

Bei der motorisierten Gendarmerie-Vertragsfirma Stuttgart mit dem Sitz in Pöhlingen a. d. R. werden Neuzulassungen vorgenommen. Die Bewerber, die nachstehenden Bedingungen entsprechen und die Punkte werden wollen, wird die einmalige Gelegenheit gegeben, in den Dienst der jüngsten Volkspolizei Deutschlands zu treten. Bedingungen sind folgende: 1. Besitz eines Führerscheins (Klasse 1 oder 2); 2. Besitz der Deutschen Staatsangehörigkeit; 3. Unbescholtenheit; 4. Körperliche und geistige Eignung für den Polizeidienst (Körpergröße werden nicht eingetragt); 5. Mindestalter 17,0 Meter; 6. Vorwurfsfrei erhaltene aktive Dienstpflicht von mindestens einem Jahr; 7. Alter 20 bis vollendetem 24. Lebensjahr; bei besonderer Eignung bis vollendetem 24. Lebensjahr; 8. Sportliche Vorbildung (Reichs- oder NS-Sportabzeichen) erwünscht; 9. Angehörige der NSDAP, oder deren Ableger werden bevorzugt eingewählt. Den Bewerbern wird nach Einreichung eines leiblich-verfähten Eintragungsblattes ein Fragebogen, sowie ein Merkblatt für den Eintritt als Beamter in die motorisierte Gendarmerie überreicht. Die Einstellungen erfolgen am 1. Februar, 1. März und 1. April. Bewerbungen sind an die motorisierte Gendarmerie-Vertragsfirma Stuttgart in Pöhlingen a. d. R. - Endelbent - zu richten.

## Die Straße ist keine Nobelbahn

Von den Kraftfahrern wird aus dem ganzen Gau darüber klage geführt, daß eine erhebliche Unachtsamkeit im Verkehr dadurch eingetreten sei, daß die Jugend, ohne Rücksicht auf den Verkehr, die Straßen, hauptsächlich innerhalb der Ortschaften, als Schilfen- und Schilfbahn benutzt. Dadurch tritt nicht nur eine Gefährdung der Autofahrer ein, die Kinder selbst legen sich durch dieses rücksichtslose Treiben ebenfalls der größten Gefahr aus. Denn bei der Größe der Straße, ist es ganz unmöglich, bei Gefahrengewandten rasch und sicher zu bremsen und Zusammenstoße zu vermeiden. Man sollte annehmen, daß die Eltern sich der Gefahr bewußt sind, der sich ihre Kinder bei Benützung von Verkehrsstraßen als Nobelbahnen aussetzen, und ein derartiges Tun unterbinden. Es gibt überall andere Gelegenheiten für unsere Jugend, dem Winterport zu huldigen als gerade auf den Durchgangs- und Verkehrsstraßen.

Die neue Straßenverkehrsordnung verbietet innerhalb geschlossener Ortschaften das sportmäßige Schilfen und Nobeln auf öffentlichen Straßen. Es ist bei einem Unfall also damit zu rechnen, daß die Eltern für etwa entstandenen Schaden

haftbar gemacht werden und sich außerdem noch wegen Verstoßes gegen die Straßenverkehrsordnung strafbar machen, da sie ja für die Schäden ihrer Kinder aufzukommen haben. Alle Eltern und Aufsichtsborgane sollten darum die Kinder entsprechend belehren, sie auf die Gefährlichkeit ihres Tuns hinweisen und so das Schilfen- und Schilfenfahren sowohl mit Rücksicht auf die Kinder, wie auch auf die Kraftfahrer unterbinden.

## Für zwanzig Pfennig eine Rette

Am 15. und 16. Januar findet die erste Gaustraßenjamsammlung dieses Winters statt. Zum Verkauf kommen im Gau 900 000 Ratten in fünf-farbiger Ausführung, die sicher wieder gerne gekauft werden. Der Mindestpreis beträgt wiederum 20 Pfennig. Für den Verkauf haben sich der Deutsche Reichskriegerbund (RKF), die NS-Kriegsopferversorgung und der NS-Deutsche Studentenbund zur Verfügung gestellt, und auch die Walter der NSD, werden an diesen beiden Tagen für das GMB, des deutschen Volkes sammeln.

## Folgeschwerer Unfall

Simmersfeld, Schwere verunfallt ist in den letzten Tagen des vergangenen Jahres ein hiesiger Knecht. Als ein Schwein geschlachtet werden sollte, beschäftigte sich der Knecht mit der Bistule. Der dem Schwein zugebacht Saug löste sich. Die Kabine ging dem Knecht in den Leib und verletzte ihn so schwer, daß er nach Magold in das Kreiskrankenhause eingeliefert werden mußte. Sein Befinden ist zufriedenstellend.

## Neuer Schulleiter

Dechselbrunn, nach mehrjährigem Lehramtwechsel im letzten Jahre übernahm Oberlehrer Walter die Leitung der hiesigen Volkshaus.

## Legte Nachrichten

### 4 Schilfen von Lawine verschüttet

München, 9. Januar. Nach Mitteilung der Deutschen Bergwacht wurden am Samstagabend am Hörnle bei Oberammergau vier Schilfen von einer Lawine verschüttet. Einer Rettungsabteilung, die innerhalb kurzer Zeit zur Hilfeleistung herbeieilte, gelang es, alle vier Verunglückten lebend zu bergen. Drei Schilfen trugen leichte Verletzungen davon, der vierte wurde mit einem Oberarmbruch in das Krankenhaus Murnau eingeliefert.

### Vor Schmerz wahnsinnig geworden.

Magdeburg, 9. Januar. Passanten bemerkten in der Nähe von Ripleben ein zertrümmertes Auto und nicht weit davon in einer Wassergrube einen eingekerkerten Toten neben dem eine Pistole lag. Es stellte sich heraus, daß dem Toten, einem Gutsinspektor, bei seinem nächtlichen Kraftwagenunfall außer anderen Verletzungen die Nase aus dem Gesicht gerissen wurde. Wahnsinnig vor Schmerz, verfuhrte der Verletzte, sich zu erschützen. Der Schuß blenbete ihn jedoch nur. Der Bedauernswerte stürzte darauf in den Wassergraben, in dem er ertrank.

### Paris verbietet italienische Zeitungen

Paris, 8. Januar. Der französische Innenminister hat den Verkauf und den Vertrieb der italienischen Zeitungen „Stampa“ und „Gazetta di Popolo“ für ganz Frankreich verboten. Von amtlicher Seite wird

# Vom Wesen deutscher Sittlichkeit

Was Kaplan a. D. Josef Etter darüber zu sagen wußte

Der Geschäftsführer des neuen „Deutschen Volksbildungswerkes“, das nun auch in Magold Fuß gefaßt hat, Lehrer Müller, konnte am Samstag abend im „Löwen“ herzliche Begrüßungsworte an den überfüllten Saal richten. Der Bedeutung des Abends entsprechend, waren Vertreter des DBB, Stuttgart, der Kreisleitung, der Ortsgruppe, staatlicher und städtischer Behörden anwesend; ihnen und dem zahlreich anwesenden katholischen Bevölkerungsteil galt der besondere Gruß des Versammlungsleiters. Er verbreitete sich über Wollen und Ziel des DBB, das fast dahin zusammengefaßt werden soll, daß die These „Wissen ist Macht“ umgesetzt wird, in den Leitsatz „Können ist Pflicht“.

Der Gaureferent des DBB, Dr. Albert Stuttgart sagte anhand von teilweise drastischen Beispielen die Notwendigkeit der Volksbildung auf, die in gewissen schwarzen Landstrichen unserer deutschen Heimat noch sehr im argen liegt, weil sie dort bewußt niedergehalten wird.

Das Thema: „Vom Wesen deutscher Sittlichkeit“ das nunmehr der Redner des Abends, Kaplan a. D. Josef Etter behandelte, nannte er selbst das schwerste und wichtigste Problem der ganzen Weltanschauung, das tiefste Ächtung vor jeder christlichen Ueberzeugung voraussetzt, denn die selbstgemeinte Augenwiderlegung verläuft im Sande, wenn sie dieser Ächtung mangelt und auf bewußte Unachtsamkeit der Gegenseite ruht. Der Ruf „Deutschland erwache“, im Nationalsozialismus geboren, richtete sich nicht zu leicht gegen die jahrhundertelange Verewaltung deutschen Seelenlebens. Noch aber ist erst eine Etappe auf dem Marsch zur deutschen Freiheit zurückgelegt, die zweite Etappe ist in dem von Adolf Hitler geprägten Satz verankert: „Der Staat wird ein Phantasieprodukt sein, wenn es nicht gelingt, einen neuen deutschen Menschen zu schaffen“.

Das Seelenleben wird und muß wachergeleitet werden, die Nationalsozialistische Bewegung hat sich zur Aufgabe gemacht, die dem deutschen Menschen bislang aus dogmatischen Gründen absichtlich entzogene Aufklärung nach göttlichen Naturgesetzen durchzuführen.

Man soll in gewissen Kreisen unterlassen, dem Nationalsozialismus Gottlosigkeit vorzuwerfen, denn diese Bewegung ist, wie keine andere, getragen von dem unerschütterlichen und fanatischen Glauben an den Allmächtigen; Religion und Konfession jedoch müssen als zwei ganz verschiedene Faktoren auseinandergehalten werden. Kraftvoll und göttglaubig, mannhaft und wahr, waren die Worte dieses gewesenen katholischen Kaplans, der, als er persönliche Erinnerungen erzählte, den Vorhang vor einem Mysterium aufstuf, das mit gelunder Weltanschauung und deutscher Sittlichkeit nicht zu vereinbaren ist.

Die Kassenfrage nach unserem Standpunkt beurteilt und vom Gesichtswinkel der römisch-katholischen Kirche gesehen, das Alte Testament als fragwürdiges Erziehungsmittel unserer Jugend und manch andere brennende Fragen wurden erörtert und fanden gebührende und vernünftige Antworten. Interessierte Kreise erfahren leicht mehr von den Rednern machenden Hocksposten, als hier im Rahmen eines Zeitungsberichtes gelagt werden kann! Jedenfalls waren die zwei Stunden für Wahrheit suchende Menschen, zu solchen, die Nationalsozialisten sich ehlich bekennen dürfen, ein Akt letzter Weisheit und Freilegung; das wurde dem trefflichen Redner dankbar bewiesen.

Ortsgruppenleiter Kaiser sprach kurze Schlussworte und machte auf den heute abend in der Oberschule (Realschule) beginnenden geschichtlichen Vortragszyklus aufmerksam. Wir gedachten des Führers!



## Schwarzes Brett

### Partei-Kamer mit betretenen Organisationen

Deutsche Arbeitsfront  
NSG. AdA, Abt. Deutsches Volksbildungswerk  
Heute abend 20 Uhr im Volkshaus der Oberschule (Realschule) erster Vortrag der geschichtlichen Reihe (Studiendirektor Kageel) über das Thema „Der Zusammenbruch“ (mit Lichtbildern). Für NS und DDB zu ermäßigtem Preis.

Deutsche Arbeitsfront, Kreisbildungsabteilung  
In der Gauhschule Widdach finden vom 6. Febr. bis 12. Februar und 6. März bis 12. März Gemeindefortschrittstage statt und sind Anmeldungen sofort an die Kreisverwaltung Hirsau, Billagweg 133 zu richten.

### Deutsche Arbeitsfront, Kreisverkehrsstelle

Wir machen darauf aufmerksam, daß Zahlungen für die Aufbau- und Arbeiterumstände nur noch an die Kreisverkehrsstelle Hirsau, Billagweg 133 zu richten sind. Die Lieferungen für Dezember sind umgehend abzurechnen.

### NS-Frauenenschaft - Deutsches Frauenwerk

Am Mittwoch, den 12. Januar 14 Uhr findet im Haus der NSDAP, in Magold eine Amtswalterinnenbesprechung statt. Erscheinen aller Amtswalterinnen einhellig, aller Stadtfrauenvereinsleiterinnen des ehemaligen Kreises Magold ist Pflicht. Kreisfrauenvereinsleiterin.

### NS-Frauenenschaft, Jugendgruppe

Morgen Dienstag 20.15 Uhr Heimabend, Erweckungsvortrag.

dazu erklärt, daß es sich dabei um eine Gegenmaßnahme gegen das Verbot französischer Zeitungen in Italien handele.

### Schluß mit dem hebräischen Unterricht

Berlin, 8. Januar. Einer Anweisung des Reichsziehungsamtes zufolge darf an den höheren Schulen der hebräische Unterricht nicht mehr erteilt werden. Es können daher in dieser Sprache auch keine Prüfungen mehr abgenommen werden. Den erforderlichen Nachschuß an Orientalen heranzubilden, muß den Universitäten überlassen bleiben.

### Polens Juden gehen nach Madagaskar

Paris, 8. Januar. Die zwischen Frankreich und Polen geführten Verhandlungen über die Anstellung polnischer Juden in Madagaskar sind nach Pariser Meldungen auf Grund des Berichts der nach Madagaskar entsandten Delegation der polnischen Kolonialgesellschaft zu einem Ergebnis geführt worden.

### Frau Kolontai zieht Hollywood vor

Paris, 8. Januar. Ein hiesiges Blatt meldet aus Stockholm, daß die dortige Sowjetgesandtin, Frau Kolontai, nunmehr vom Stellvertreter des Außenministeriums, Potemkin, aufgefordert worden sei, unterzüglich zur Berücksichtigung nach Moskau zu kommen. Da die Kolontai diese Aufgabe seit Beginn der „Säuberung“ in der Sowjetdiplomatie erwartet, begab sie sich, wie es immer, schon vor Wochen als „Amerikaner“ in ein Sanatorium unweit Stockholm. Inzwischen hat die Sowjetgesandtin, wie man weiß, in Vorbereitung kommender Ereignisse ihren Lebensgang in den Stand der Sowjetemigranten vorbereitet. Eine amerikanische Filmgesellschaft soll angeblich beabsichtigen, eine ihrer literarischen Werke auf die Leinwand zu bringen. Im Zusammenhang damit will die Kolontai nun nach Hollywood reisen. Zweifellos zieht sie diese Reise der Fahrt nach Moskau vor.

### Der ganze Pazifik fieberhaft durchsucht

Newyork, 8. Januar. Nach einer Meldung aus San Pedro (Kalifornien) suchten am Freitag 35 Kriegsschiffe und etwa 300 Marineflugzeuge im Pazifik auf einem Gebiet von rund 60 000 Quadratmeilen vergeblich nach dem seit Mittwoch vermischten Marine-Bombenflugzeug. Das 2-Tonnen-Flugzeug, das eine lebensfähige Belastung hatte, ist einer der neuesten Luftkrieger und gehörte einem der Aufklärungsgeschwader an, die an den Flottenmanövern teilnahmen. Die Suche forderte bereits ein Todesopfer. Ein Marineflieger stürzte aus einem vom Kreuzer „Chicago“ etwa 100 Meilen von der Küste geschickerten Flugboot und ertrank.

### Japanische Schauspielerin vermisst

Tokio, 9. Januar. Wie die Agentur Domei berichtet, ist die bekannte japanische Schauspielerin Yoshiko Otsuda in Begleitung des Schauspielers Sugimoto am Donnerstag an der japanisch-sowjetischen Grenze in Süd-Sachalin unter geheimnisvollen Umständen verschwunden. Der japanische Generalkonsul in Alexandrowff wurde beauftragt, bei den Sowjetbehörden Erkundigungen über den Verbleib der Vermissten anzustellen.

### Auszeichnungen für Lebensretter

Der Führer und Reichszankler hat je 24 Volksgenossen die Rettungsmedaille am Bande bzw. die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen.

### München - um eine Stadt größer

Die im Westen Münchens gelegene Stadt Pasing wird ab 1. April der Hauptstadt der Bewegung eingemeindet.

### Ueber 9 Millionen Rundfunkhörer

Die Gesamtzahl der deutschen Rundfunkteilnehmer hat mit Beginn des Jahres 1938 die 9-Millionen-Grenze überschritten. Sie betrug am 1. Januar 1938 9 087 434 gegenüber 8 795 967 am 1. Dezember 1937 (1. Februar 1938: 8 427 000).

### Württemberg

#### Stand der Maul- und Klauenpest

Stuttgart, 9. Januar. Die Maul- und Klauenpest ist in den letzten Tagen in einigen Gemeinden bzw. Gehöften neu ausgebrochen. Andererseits kann auch gemeldet werden, daß die Seuche in einem Ort wieder erloschen ist, so in Nilsfeld, wo die feuchtpolizeilichen Maßnahmen mit Ausnahme derjenigen für den 15-Kilometer-Umkreis aufgehoben werden konnten. In Nundelsheim hat die Seuche den Viehbestand des Friedrich Link ergriffen. Damit sind nunmehr in Mundelsheim fünf Gehöfte befallen. Auch aus Nordheim, wo bisher zwei Gehöfte befallen waren, wird ein neuer Fall gemeldet. Die Maul- und Klauenpest wurde dort am Freitag in dem Gehöft des Wilhelm Frank festgestellt. Neu ausgebrochen ist die Seuche in Unterberg im Amwesen des Landwirts Otto Wahler und in Dillingen im Gehöft des Schulhalters Albert Schüle. — Wie der Bondrat in Oberndorf bekannt gibt, ist in der Alten Dalmühle in Riechalden die Rindererde ausgebrochen.

Stuttgart, 9. Januar. (Ordnungsstrafen in der Holzwirtschaft.) In den letzten Wochen mußte die württembergische Preisüberwachungsstelle gegen fünf Sägewerke aus dem Kreis Freudenstadt und ein Sägewerk aus dem Kreis Zellnang mit Ordnungsstrafen von insgesamt 52.000 Reichsmark vorgehen, da die bestrafte Firmen Preise gefordert haben, die mit der Schnittlohnpreisverordnung vom 4. September 1937 nicht in Einklang stehen.

#### Sierauto fuhr gegen Eisenbahnzug

Heilbronn, 9. Januar. Am Freitagabend fuhr ein Sierauto über den Viehsteg über ein Lastkraftwagen der Brauerei Gluck mit einem Personenzug der Postautobahn zusammen. Personen kamen bei dem Unfall nicht zu Schaden, dagegen ist der entstandene Materialschaden beträchtlich.

#### Bettflasche im Ofen explodiert

Oberhofen, Kr. Dörflingen, 9. Januar. Eine hiesige Ginnweberin hatte eine verschlossene Bettflasche in den Ofen gestellt. Sie wurde plötzlich durch einen fürchterlichen Knall aufgeschreckt. Die Bettflasche war explodiert und der Ofen ein Trümmerhaufen. Zum Glück entstand kein weiterer Schaden. Dieser Fall zeigt erneut, wie gefährlich es ist, verschlossene Bettflaschen in den Ofen zu stellen.

#### Zwischen Omnibus und Anhänger

Maulbronn, 9. Januar. Als der Kraftwagenführer Fischer aus Mülhaden den Anhängerwagen des Postomnibusses abhängen wollte, fuhr ein Personenauto auf den Anhänger auf und drückte ihn gegen den Omnibus, wobei Fischer zwischen Omnibus und Anhänger eingeklemmt wurde. Fischer mußte schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der schuldige Kraftfahrer ergriff in der entstandenen allgemeinen Verwirrung die Flucht. Die Nummer seines Wagens konnte jedoch festgestellt werden.

#### Junge rettet einen Ertrinkenden

Möhringen a. d. F., 9. Januar. Hier geriet ein älterer Mann mit seinen Schiern auf die dünne Eisdicke des Sees an der unteren Rörichmühle und brach ein. Obwohl er sich verzweifelt anstrebte, aus dem See herauszukommen, sank er immer tiefer ein. Zufällig beobachtete ein zwölfjähriger Junge den Vorfall, schnalzte seine Schier ab und streckte sie dem Verunglückten entgegen. Auf diese Weise gelang es ihm, den Mann ans Ufer zu ziehen. Nach der mutigen Rettungsthat schnalzte der Junge seine Schier wieder an und fuhr, ohne viel Aufhebens zu machen, davon.

Mülhaden, 9. Jan. (General Franco antwortete.) Vor einiger Zeit hatte ein hiesiger Hitler-Junge an General Franco geschrieben und ihn zu seinen Siegen über die Bolschewisten beglückwünscht. Dieser Tage traf nun ein Antwortschreiben ein, in welchem sich General Franco in herrlichen Worten für den Brief des Hitler-Jungen bedankt. Dem Schreiben lag außerdem eine mit eigenhändiger Unterschrift versehene Aufnahme des spanischen Staatschefs bei.

Schwäb. Hall, 9. Januar. (Am Wundkarrkrampf gestorben.) Wie notwendig es ist, auch bei kleiner aussehenden Verletzungen sofort den Arzt zu Rate zu ziehen, zeigt der folgende Unfall, durch den ein junges Menschenleben vernichtet wurde. Ein 16jähriger Junge aus Riederbrunn war beim Ausmisten des Stalles ausgerutscht und mit dem Gesicht auf die Rante des Dungkarrens gefallen. Er hatte sich dabei scheinbar nur geringfügig verletzt und der Wunde keine Beachtung geschenkt. Einige Tage darauf trat jedoch Wundkarrkrampf hinzu, der den Tod des Jungen herbeiführte.

### Schwäbische Chronik

Auf ein seltenes Arbeitsjubäum bei den Mühlenarbeiten Gebrüder Junghans Wd. Schwäb. Hall, 9. Januar. Der 68jährige Bestandteilhaber Philipp Gebrüder zurückblenden. Der Jubilar steht seit 50 Jahren ununterbrochen in den Diensten der Firma. Mit ihm konnten bei Junghans noch drei weitere Gesellschaftermitglieder für je 20jährige treue Dienstleistung geehrt werden.

Der Bauer Nikolaus Maier (Kirchenbauer) in Oellingen starb mit einem schweren Fruchtsack eine Treppe hinab. Er trug erhebliche Fußverletzungen und einige Rippenbrüche davon.

Am 19. und 20. März 1938 findet in Göppingen die Landesverbandstagung des Landesverbandes Württemberg der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft statt.

In Möhringen a. F. war nach einem Bericht Bürgermeister Reumöller im Berichtsjahr 1937 eine außerordentlich lebhaftige Bautätigkeit zu verzeichnen. Es wurden insgesamt 206 Baugesuche, darunter für 121 Wohngebäude, eingereicht, mit einer Bauumme von 2,67 Millionen Reichsmark. Die Einwohnerzahl der Stadt ist im Jahre 1937 von 7212 auf 7666 gestiegen.

Infolge heftiger Schneereinwirkungen trat in Dörlingen der Gießbach bei der Ottischen Fabrik über seine Ufer und übersperrte das landwirtschaftliche Anwesen des Bauern Karl Leber. In kurzer Zeit fand der Stall in tielem Wasser, so daß das Vieh andernorts in Sicherheit gebracht werden mußte.

In Ulm erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Motorwagenpflug. Hierbei wurde der Motorradfahrer verletzt.

Ein 70 Jahre alter Mann von Birkensfeld hat in seiner in der Gartenstraße gelegenen Wohnung durch Schlingen Selbstmord begangen. Einige Tage zuvor war der langjährige durch einen Schlaganfall teilweise gelähmt worden.

In Rottenburg a. N. gab es mit dem Eintreten des Laweweters mehrere Brüche von Wasserleitungsrohren. U. a. plagte im Hause des Feuerschneiders Kriegbaum ein Wasserleitungsrohr, wobei erheblicher Gebäudeschaden entstand. Im Hause des Schneidemeisters Höflich brach unter dem Hausanbau ein Wasserrohr. Erst nach schwierigen Grabarbeiten konnte der Schaden behoben werden.

In dem früheren Landhaus Wittmann in Sindelfingen hat die Stadtverwaltung ein Wöchnerinnenheim eingerichtet, das mit einer kurzen Feier in Anwesenheit der Ratsherren, sowie der Vertreter der Partei durch Bürgermeister Pfister seiner Bestimmung übergeben wurde. Das musterträglich eingerichtete Heim kann insgesamt 17 Frauen aufnehmen.

Der Landesverband ehemaliger Pioniere Württembergs und Hohenzollerns hält am 4. und 5. Juni in Göppingen seinen diesjährigen Vertretertag ab.

Am Dienstag, 11. Januar, vormittags 11 Uhr, findet im Schwurgerichtssaal des Landgerichts Heilbronn die Einführung des neuernannten Präsidenten des Landgerichts Heilbronn, Dr. Rautler, durch Oberlandesgerichtspräsident Dr. Rüstner-Stuttgart statt.

In Altdingen (Kreis Spaichingen) hatte eine junge Braungestalt ihr ganzes Monatsgehalt verloren. Ein bei einer Altdinger Firma beschäftigter junger Mann von auswärts fand das Geld und lieferte es prompt an die Verkäuferin ab.

In Göttingen (Kreis Leonberg) erklärte Bürgermeister Kreyer in einer Ortsgruppenversammlung der NSDAP, daß demnächst mit dem Bau eines neuen Schulhauses und eines Hitler-Jugendheimes begonnen werden soll.

In Großgartach (Kreis Heilbronn) plant die Gemeinde im Jahre 1938 die Erstellung eines gemeindeeigenen Turn- und Festplatzes mit Spiel- und Sportplatz, die Beschaffung eines HJ-Heimes und die Errichtung eines Freibades und einer Reithalle.

In Salach (Kreis Göppingen) hat Kreisleiter Pöppel als Bauauftraggeber der NSDAP, den Fabrikanten Otto Pöppel und den Landwirt und Ortsbauernführer Karl Jrlenlauf als neue Gemeinderäte berufen.

Nachdem in Rehringen, Dörlingen und Unterjesingen sich jeweils mehr als die Hälfte der beteiligten Grundstückeigentümer für die Durchführung geplanter Entwürfe ausgesprochen haben, hat der Bondrat in Rehringen die Entwürfsunternehmung als beschlossen erklärt.

## Hg. Richard Müller-Stuttgart †

Ein alter Kämpfer der Bewegung gestorben

Stuttgart, 9. Januar. Am Samstagabend 6 Uhr verschied im Katharinen-Hospital ein alter Kämpfer der Bewegung, Hg. Richard Müller, nach langem schwerem Leiden.

Aus der Kampfgemeinschaft der alten württembergischen Nationalsozialisten hat das Schicksal wieder einen ihrer Besten herausgerissen. Wieder stehen die Männer und Frauen in der feinen Totenkapelle an der Bahre eines Kameraden, dessen Sterben uns alle tief ergreifen muß.

Der Tod Richard Müllers erinnert uns an jenen mörderischen Ueberfall jener kommunistischer Messerstecher am 2. Juni 1932. Die Tage der Entscheidung waren damals für unser Volk gekommen. Die Heimat stand in zwei Lager geteilt. Richard Müller, der schon 1923 in Blochingen Parteigenosse und SA-Mann war, tat auch jetzt wieder als H-Mann seinen aufopferungsvollen Dienst. Es war an einem Samstagabend. Auf dem Stuttgarter Marktplatz hatte eine nationalsozialistische Massenfundgebung stattgefunden. Hg. Müller, der einem H-Trupp der Altstadt angehörte, sorgte mit dafür, daß seine Kameraden ungehindert nach Hause kamen. Da ereignete sich in der Hauptkammerstraße vor dem Galkhof zur Sonne ein Zwischenfall, hervorgerufen durch kommunistische Rowdys. Hg. Müller trat hinzu und erhielt unverzüglich in Kopf und Rücken sieben Dolchstiche. Müller brach schwer verletzt zusammen. Aber nicht genug, die roten Mordhunden schlugen mit Stöcken noch auf ihn ein, so daß, außer anderen Verletzungen, sein Rückenbleib verträumert wurde. In hoffnungslosem Zustand wurde er in das Krankenhaus übergeführt. Seine kräftige Natur überwand die Verwundungen glücklicherweise, nach acht Monaten war er wieder einigermaßen hergestellt.

Hg. Richard Müller, der seit Bestehen des „Stuttgarter NS-Kurier“ Angehörter des Arbeiterlagers war und dabei gerade in den schweren Gründungsjahren unseres Hauptorgans unermüdet und selbstlos mithalf, hatte dann in der Folgezeit immer größere gesundheitliche Störungen zu überwinden. Seit 1935 vermochte er nicht mehr zu arbeiten. Alle Heilungsversuche und Kurten waren ohne Erfolg. Gauleiter Reichstatthalter Murr, der dem Kranken alle erdenkliche Unterstützung zuteil werden ließ, besuchte ihn noch einmal während der Weihnachtsferien. In den letzten Tagen trat dann eine Verschlimmerung ein, von der sich Hg. Müller nicht mehr erholen sollte.

Der Tod Richard Müllers trifft uns alle deshalb so tief, weil er einer der unsrigen war, der seit über zehn Jahren denselben Weg mit uns ging. Die Dolchstiche, die ihn trafen, galten auch uns. So war seine Leidenszeit auch eine Sorge für alle, die unter derselben heiligen Fahne marschierten. Sein Schicksal ist gezeichnet von selbstlosem Opfern und Leiden für seinen Führer und seine Kameraden, es ist das freiwillig angenommene Schicksal einer Generation!

Und wenn an der Bahre eine tapfere, mutige Frau mit ihrem 10jährigen Jungen steht und um den Sarg trauert, so darf sie wissen, daß alle Kameraden aus der Kampfzeit ihr zur Seite stehen.

Der Name Richard Müller wird von uns immer in Ehrfurcht genannt werden.

Hans Döha

Bei einer Abstimmung über Errichtung einer Wassergenossenschaft zur Entwässerung von sieben Gewänden der Markung Gailingen (Kreis Rottenburg) stimmten von 70 beteiligten Grundbesitzern 69 dem Projekt zu, so daß die Genossenschaft als gegründet gilt.

Mit Schulbeginn nach den Weihnachtsferien hat das bisherige Realgymnasium am Wöhring in Ulm den Namen „Gans-Schmitt-Oberschule für Jungen“ erhalten.

### Handel und Verkehr

Fruchtschranne Magold, 8. Jan. 1938.  
Verkauf:  
Weizen 360 Rilo, Preis pr. 50 Rilo 10-11 Rk  
Gerste 45 „ „ 50 „ 10 30 Rk  
Nächster Fruchtmarkt am 15. Januar 1938.

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 8. Jan. Obst: Tafeläpfel Großhandelspreis bei Abgabe an Einzelhandel für je 50 Rilogramm 12-16 Rk. (Verbraucherpreis für 1/2 Rilo 16-22 Rpf.), Tafeläpfel Auslese 18-20 Rk. (25-28 Rpf.); Wirtschaftäpfel 8-12 Rk. (10-16 Rpf.); Kautlandsäpfel 15-22 Rk. (20-28 Rpf.); Tafelbirnen (57-47 Rpf.); Quitten 20 Rk. (27 Rpf.); ausländ. Walnüsse 40 Rk. (50 Rpf.); Schokolade: Kugeln 16-18 Rk. (22-25 Rpf.), Bonanen 20 Rk. (28 Rpf.), Mandarinen 35 Rk. (50 Rpf.), Zitronen 100 Stück 4 Rk. (1 Stück 6 Rpf.); Gemüse: Insalad, Rosenkohl 50 Rilo 32 Rk. (1/2 Rilo 33-40 Rpf.), Grünkohl (18-20 Rpf.), insalad. Rotkohl (11-14 Rpf.), insalad. Weißkohl (10-12 Rpf.), insalad. Birsing 12-15 Rk. (13-20 Rpf.), Kohlrabi mit Kraut (Reichhaus) 100 Stück (13-20 Rpf.), Endivienalat 100 Stück 8-15 Rk. (1 Stück 7-20 Rpf.), Kadersalat 1/2 Rilo 0,70 Rk. (1/2 Rilo 90-125 Rpf.), Karotten ohne Kraut (gelbe Rüben) 50 Rilo 7-8 Rk. (1/2 Rilo 9-12 Rpf.), Radies rote 100 Stk. (1 Stk. 16-24 Rpf.), Radies weiße 100 Stk. (1 Stk. 20-28 Rpf.), Rettich weiße 100 Stück (1 Stück 5-10 Rpf.), Porree (Rauk) 100 Stück (1 Stück 6-14 Rpf.), Röhren rote 50 Rilo (1/2 Rilo 8-12 Rpf.), Schwarzwurzeln 50 Rilo 24-27 Rk. (1/2 Rilo 28-35 Rpf.), Schwarzwurzeln ausländ. 50 Rilo 20 Rk. (1/2 Rilo 28 Rpf.), Sellerie mit Kraut 100 Stück (1 Stück 4-35 Rpf.), Preiselbeeren 50 Rilo (1/2 Rilo 40 Rpf.), Tomaten 50 Rilo 27-28 Rk. (1/2 Rilo 35-37 Rpf.), Zauerweibeln 50 Rilo 11-12 Rk. (1/2 Rilo 14-16 Rpf.), ausländ. Weibeln 50 Rilo 11 Rk. (1/2 Rilo 15 Rpf.). Marktfrage: Zuckerrüben in Ost und West genügend, Verkauf in Ost schleppend, in West lebhaft.

Wiedpreise. Ravensburg: Schafschlach: Farcen, Arbeits- oder Kälberfleisch 360 bis 420 Rk. Röhre 420 bis 470 Rk.; Rindfleisch: Kalbfleisch hochträftig 380 bis 470, mäßig träftig 320 bis 370, Antelrinder von 6 bis 12 Monaten 80 bis 160, von 12 bis 18 Monaten 170 bis 220 Rk.

Schweinepreise. Salingen: Milchschweine 17 bis 25, Käufer 30 bis 35 Rk. — Wöhringen: Milchschweine 18 bis 22,50, Käufer 35 bis 47,50 Rk. — Graisheim: Milchschweine 18 bis 26, Käufer 43 bis 50 Rk. — Gaildorf: Milchschweine 18 bis 23 Rk. — Göttingen a. d. R.: Milchschweine 20,00 bis 27,50, Käufer 43 bis 56 Rk. — Ravensburg: Ferkel 21 bis 28 Rk. — Saulgau: Milchschweine 20 bis 35 Rk. — Schwäb. Hall: Milchschweine 15 bis 22 Rk. — Ulm: Milchschweine 30 bis 28 Rk.

Fruchtpreise. Göttingen: Weizen 10,20, Gerste 10,25 Rk.

Gmünder Edelmetallpreise vom 10. Januar. Feinsilber Grundpreis 41,0 Rk. das Rilogramm, Feingold Verkaufspreis 2840 Rk. das Rilogramm.

Geleborene: Joh. Adam Hammer, Maurer, 80 Jahre, Gänshaus / Anna Maria Burgard geb. Badenhub, 63, Zwörnerberg / Johannes Gutkunst, Schreinermeister, 78 J. Pfalzgrafenweiler / Andreas Teufel, Forsthalter a. D., 82 J. Röhre / Schenbach / Christian Reil geb. Link gem. Schultheisengattin, 80 J. Unterjesingen / Otto Schilling, früher Bauer, 86 J. Bildbad / Emilie Sommer geb. Schmid, 75 J. Calw / Wilhelmine Weber geb. Gottwid, 87 Jahre, Hiltzau.

Voraussetzliche Witterung für Dienstag: Weiterhin unbeständig, keine Temperaturänderungen.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Magold. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt ein schließlich der Anzeigen: Hermann Göh Magold.

DM. XII. 37: 2757  
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig  
Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

### Mütterabend

wegen Bibelkurs erst wieder am 17. Januar

Züchtiges, selbständiges

### Mädchen

welches kochen kann, sofort oder auf 1. Februar gesucht. Ebenso 121

### zweites Mädchen

zur Beihilfe. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Zuschriften an das

### Schwester-Erholungsheim

Kurrhardt Kreis Württemberg. Zu haben bei



unterrichtet Sie über alle Sport-Wettkämpfe der

### Sportbericht

des Stuttgarter Neuen Tagblatts

Zu haben bei G. W. Zaiser, Magold.

### Hohnerhandharmonika

(Klubmodell I) gebraucht preiswert zu verkaufen.

Kunstst. erteilt der „Gesellschaft“ 122

### All n Schloßherabnehmern und Wanderfreunden

empfehlen wir den mit 7 Bildern und 1 Reiseplan ausgestatteten Bericht über die Grabungen auf Hohen-Magold

Zu 35 J. vorrätig in der

Buchhandlung Zaiser, Magold



in jeder gewünschten Füllhalter bei

G. W. Zaiser, Magold

### Magold

Habe fortwährend

### Milch- und Läuferchweine

zu verkaufen 120  
Chr. Kienle, Schweinehdg. Fernsprecher 512

Eine ältere 124

### Rug- und Schaffhub

35 Wochen träftig, verkauft Jakob Reutter, Wildberg

Superieren heißt profitieren!

